



WORKSHOP

DIE FRÖMMIGKEITSPRAXIS DER MARIANISCHEN KONGREGATIONEN DER JESUITEN IM WIENER RAUM

14. MAI 2024

BEGINN: 13:15 UHR

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

VERANSTALTUNGSRÄUMLICHKEITEN IN DER PSK

GEORG-COCH-PLATZ 2, 3. STOCK, 1010 WIEN

UND ONLINE VIA ZOOM

Die marianischen Kongregationen der Jesuiten formten sich zu wahren Stützpfeilern der Gesellschaft Jesu. Der Jesuitenorden nutzte diese, um seine religiösen Überzeugungen zu verbreiten. Sie wurden gezielt eingerichtet, um den katholischen Glauben unter den Schülern und Studenten der Bildungseinrichtungen des Ordens sowie der Bevölkerung zu stärken. Dabei wurden spezielle Kongregationen für Schüler und Studenten sowie andere für größere Gesellschaftsschichten gegründet. Mit eigenen Altären und Kapellen in den Jesuitenkirchen und Versammlungsräumen bildeten sie soziale und identitätsstiftende Räume und waren mit regelmäßig stattfindenden Messfeiern, Wallfahrten und Prozessionen feste Bestandteile des religiösen Lebens. Überliefert sind beispielsweise Predigten, Handbücher für Sodalen (*Manuale* und *Xenien*), Prozessionsordnungen, Alben mit Mitgliederverzeichnissen, Beitrittsscheine und Druckgraphiken als Ausdruck der Schrift- und Bildproduktion der Kongregationen. Der Workshop bemüht sich um ein tieferes Verständnis für die Vielschichtigkeit religiöser Frömmigkeitspraktiken der marianischen Kongregationen und ihrer Rolle bei der Gestaltung des religiösen, sozialen und kulturellen Lebens der Wiener Bevölkerung.

PROGRAMM

- 13:15–13:25** **Begrüßung**
Richard Kurdiovsky | ÖAW, Wien
Moderation: Martin Scheutz | Universität Wien
- 13:25–13:45** **Einführung**
Zsófia Kádár | Universität Wien
Sylvia Stegbauer | ÖAW, Wien
- 13:45–14:30** **Werner Telesko** | ÖAW, Wien
Die jesuitische Bruderschaftspredigt im historischen und gattungsmäßigen Kontext
- 14:30–15:15** **Zsófia Kádár** | Universität Wien
*„Post Calendas Januarias distribuebatur de more xenium sodalibus...“
Die Verteilung von Neujahrsgeschenkbüchern der jesuitischen Kongregationen in Wien*
- 15:15–15:45** KAFFEPAUSE
Moderation: Thomas Winkelbauer | Universität Wien
- 15:45–16:30** **Sabine Miesgang** | ÖAW, Wien und Paris Lodron Universität Salzburg
*„Wie nützlich / heylsam / unnd erschießlich die Processiones seyen“:
Religiöse Umzüge im Kontext jesuitischer Frömmigkeit und des Bruderschaftswesens am Beispiel der Stadt Wien*
- 16:30–17:15** **Ferenc Veress** | University of Film and Drama, Budapest
The Eucharistic Chapel of the Kirche am Hof. Architecture, Iconography and Ritual
- 17:15–18:00** **Sylvia Stegbauer** | ÖAW, Wien
„Zu sunderen ehren unnd wolgefallen der hochlöblichen unser Frauen Bruederschaft in dem Kayserlichen Collegio der Societet Jesu zu Wien [...] auff gerichtes werckh verehret unnd dediciret.“ Die Kongregation Mariä Himmelfahrt am Wiener Jesuitenkolleg
- 18:00–18:15** **Abschlussdiskussion**
- 18:30–19:00** **Rundgang im Alten Universitätsviertel**
(Anmeldung erforderlich)
Treffpunkt: Dr. Ignaz Seipel-Platz 2, 1010 Wien

ABSTRACTS

WERNER TELESKO

Österreichische Akademie der Wissenschaften (IHB)

Die jesuitische Bruderschaftspredigt im historischen und gattungsmäßigen Kontext

Die Predigtstätigkeit der Jesuiten in Wien in der Frühen Neuzeit darf aufgrund des bisherig erhobenen Materials im Vergleich zu den anderen geistlichen Gemeinschaften als qualitativ und quantitativ dominant bezeichnet werden. Vorwiegend handelt es sich dabei um Fest- und Heiligenpredigten, Fastenpredigten, Leichenpredigten, Einweihungs- und Wallfahrtspredigten sowie Dankpredigten, wobei die Nähe zum Wiener Hof augenscheinlich ist.

Schwieriger ist die Situation bei den von Jesuiten verfassten Bruderschafts- bzw. Sodalitätspredigten, wo nicht einmal in Ansätzen ein überblickbares Corpus an Schriften vorliegt. Bei den meist wöchentlichen Versammlungen hörten die Mitglieder der Bruderschaften die Predigten ihrer Präsides, wobei der Prediger einerseits nur einen kleineren Kreis von Gläubigen anzusprechen hatte, andererseits die Predigt selbst als Teil einer spezifischen Frömmigkeitspraxis (Sakramente, Gebete etc.) zu sehen ist.

Der Beitrag versucht, auf der Basis ausgewählter Beispiele diese wenig erforschte Gattung von Predigten als Teil des Bruderschaftsschrifttums näher zu beleuchten und im historischen Kontext vorzustellen. Dabei soll deutlich werden, dass es sich bei Bruderschaftspredigten zwar um eine sehr spezifische und anlassgebundene Textgattung handelt, diese aber durch die personellen Verbindungen, also die jesuitischen Prediger, sowie die überregional verbreiteten Predigtinhalte eng mit anderen Textgattungen verbunden sind.

NOTES

ZSÓFIA KÁDÁR

Universität Wien (Institut für Österreichische Geschichtsforschung)

„Post Calendas Januariarum distribuebatur de more xenium sodalibus...“ Die Verteilung von Neujahrsgeschenkbüchern der jesuitischen Kongregationen in Wien

Unter der Leitung der Jesuiten bestanden in Wien (bis 1773) 18 Kongregationen. Die meisten von ihnen setzten sich aus Studenten bzw. Schülern und verschiedenen Gruppen der städtischen Gesellschaft zusammen, und eine Person konnte Mitglied (*sodalís*) in mehreren Kongregationen sein. Die Kongregationen waren für die Jesuiten ein wichtiges Mittel für gesellschaftliche Kontakte, aber auch ein soziales und pädagogisches Umfeld. Über ihre Aktivitäten ist relativ wenig überliefert, was zum Teil auf die Knappheit der Quellen und auf das begrenzte Forschungsinteresse zurückzuführen ist. So ist beispielsweise wenig darüber bekannt, dass die Kongregationen selbst Bücher herausgaben, die als Neujahrsgeschenke (*xenia*) an ihre Mitglieder und Wohltäter verteilt wurden. Es handelt sich dabei um Produkte der Andachts- und geistlichen Literatur der Zeit, die viel über die Mitglieder und Patrone der Kongregationen und die von den Jesuiten geförderte individuelle *praxis pietatis* verraten. Die Zusammenstellung und Analyse der Xenienbücher ist für das Verständnis des Kongregationslebens wesentlich – und Wien ist wegen seiner Vorbildrolle von besonderem Interesse.

NOTES

SABINE MIESGANG

Österreichischen Akademie der Wissenschaften (IMAFÖ), Paris Lodron Universität Salzburg (IMAREAL)

„Wie nützlich / heylsam / unnd erschießlich die Processiones seyen.“ Religiöse Umzüge im Kontext jesuitischer Frömmigkeit und des Bruderschaftswesens am Beispiel der Stadt Wien

Der Katholizismus in der Frühen Neuzeit ist als durch und durch erfahrbare Religion einzustufen. Die Kulturausübung umfasste die Aktivierung aller Sinne. Vor allem im jesuitischen Frömmigkeitsverständnis spiegelt sich dieser Umstand wider, was sich nicht nur am Einsatz der visuellen Künste und des Theaters in diesem Orden zeigt, sondern auch anhand der Organisation, Gestaltung und Durchführung religiöser Umzüge und Reisen. Diese wirkten einerseits identitätsbildend, indem sie öffentlich wahrnehmbar Konfessionszugehörigkeit demonstrierten, und im katechetischen Sinn disziplinierend, andererseits stellten sie zugleich eine Form der Freizeitgestaltung dar. Der Beitrag nähert sich mittels der Analyse von Wallfahrtsmedien, Ordensliteratur und Zeitungsberichten den von der *Societas Jesu* betreuten Gnadenorten der Stadt Wien, aber auch den Besucherinnen und Besuchern derselben. Dabei wird auch die Frage nach der Rolle von Bruderschaften als Träger und Vermittler der frühneuzeitlichen katholischen Frömmigkeitskultur gestellt.

NOTES

FERENC VERESS

University of Film and Drama, Budapest (Institute of Dramaturgy)

The Eucharistic Chapel of the Kirche am Hof. Architecture, Iconography and Ritual

This contribution aims to emphasize the various characteristics of the Baroque decorations and the cult of the Eucharist in the case of the Kirche-am-Hof Jesuit Church in Vienna. As a starting point, I intend to highlight the role of the frontispiece as a scenical background for public ceremonies. Furthermore, I would like to highlight the stucco decoration of the interior and its possible models as well as to analyze the Eucharistic altarpiece of the former Rosalienkapelle, which bears a close resemblance to the designs by Peter Paul Rubens. I also intend to include a brief account of the identity of the Confraternities in the Kirche am Hof and consequently to search for the possible connections between the church decoration and the mission of the confraternities active in it.

NOTES

SYLVIA STEGBAUER

Österreichische Akademie der Wissenschaften (IHB)

„Zu sunderen ehren unnd wolgefallen der hochlöblichen unser Frauen Bruederschafft in dem Kayserlichen Collegio der Societet Jesu zu Wien [...] auff gerichtes werckh verehret unnd dediciret.“ *Die Kongregation Mariä Himmelfahrt am Wiener Jesuitenkolleg*

Im Zentrum steht die 1579 gegründete und am Wiener Akademischen Kolleg ansässige Kongregation Mariä Himmelfahrt. Andachten, Prozessionen und Titularfeste sind sowohl über die Bildproduktion, als auch über das Schrifttum der Sodalität überliefert. Von dieser Studentenkongregation haben sich beispielsweise eine Druckgraphik, die eine ephemere Architektur zeigt und anlässlich einer Andacht während der Fastenzeit im Jahr 1615 aufgerichtet wurde, erhalten. Beschrieben wird diese auch in den Jahresberichten des Ordens. Einblicke in die Frömmigkeitspraktiken und in das Netzwerk der Sodalität gewähren auch eine gedruckte und eine handschriftliche Historie der Kongregation, die Titularfeste, Prozessionen zum Kalvarienberg in Hernals und auch die Verteilung von Xenienbüchern erwähnt sowie Listen der Kongregationsvorsteher enthält. Einige Exemplare von Handbüchern, sogenannte *Manuale*, werden heute im Provinzarchiv der Jesuiten aufbewahrt. Diese wurden an die Mitglieder der Kongregation verteilt und beinhalten Statuten, die von den Päpsten gewährten Ablassse, Gebete für Kongregationsversammlungen und auch Gebete/Andachten für den Alltag der Sodalen. Eines der *Manuale* beschreibt zudem die Stationen zum Hernalser Kalvarienberg und diente als Anleitung der Prozession.

NOTES

NOTES

NOTES

KONZEPTION UND ORGANISATION:

Zsófia Kádár und Sylvia Stegbauer

VERANSTALTER:

Institut für die Erforschung der Habsburgermonarchie und des Balkanraumes (IHB) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Kooperation mit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung der Universität Wien

KONTAKT:

Zsófia Kádár | zsofia.kadar@univie.ac.at

Sylvia Stegbauer | sylvia.stegbauer@oeaw.ac.at

ANMELDUNG zur Teilnahme am Workshop und am Rundgang erbeten bis 10. Mai 2024 auf der Website:

<https://www.oeaw.ac.at/ihb>

Der ZOOM-Link ist über die Website abrufbar.

BILDNACHWEIS:

Salomon Kleiner, "Die Kirche deß Profess Haußes der Soc: Jes: auf dem Hoff" (9 Chöre der Engel oder Kirche am Hof), 1724, Wien Museum Inv.-Nr. 105765/11, CC0 (<https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/180986/>).